

## Bericht zum virtuellen Regionaltreffen Süd im Alphanetz NRW

### **Zivilcourage – ein lebensweltnaher Ansatz politischer Grundbildung**

Donnerstag, 4. Juni 2020, 11.00 – 14.30 Uhr

vhs Cloud, Netzwerkgruppe „Alphanetz NRW Regionalgruppe Süd“

Das diesjährige Regionaltreffen Süd fand am 4. Juni 2020 virtuell in der vhs cloud unter dem Schwerpunktthema „Zivilcourage – ein lebensweltnaher Ansatz politischer Grundbildung“ statt. Ausgerichtet wurde das Treffen vom Alphanetz NRW in Kooperation mit dem bbb Büro für Berufliche Bildungsplanung. Anwesend waren 19 Teilnehmer\*innen aus verschiedenen Einrichtungen: AoG-Netz-NRW, Universität zu Köln, vhs Eschweiler, Landesverband vhs NRW e.V., Büro für berufliche Bildungsforschung (BBB), vhs Aachen, Schauspiel Dortmund, QUALIS NRW, vhs Köln, Volkshochschulzweckverband Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten, Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V., Lernende Region-Netzwerk Köln e.V. und vhs Lippe-Ost.

Nach einer einleitenden Begrüßung durch die Koordinatorin des Alphanetz NRW, Tanja Bergmann, und der Geschäftsführerin des bbb, Rosemarie Klein, machte den Aufschlag des Regionaltreffens Dr. Jens Korfkamp (Leiter des Volkshochschulzweckverbands Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten).

### **Input politische Grundbildung**

In seinem Input führte Dr. Jens Korfkamp in das noch junge und eher randständige Themenfeld der „politischen Grundbildung“ ein. Erst seit der LEO Studie 2018 findet dieses Feld mehr Beachtung und wird dort erstmalig gleichberechtigt mit den anderen Grundbildungsbereichen (digitale Grundbildung, finanzielle GB, health literacy etc.) aufgeführt. Die Ergebnisse aus der Bertelsmannstudie 2013 haben damals aber schon gezeigt, dass das Interesse an Politik bei gering literalisierten Personen deutlich geringer ist und diese Personengruppen auch seltener zur Wahl gehen. Es ist daher sinnvoll und geboten, politische Grundbildung stärker zu fördern und zu verbreiten.

Oberstes Ziel wäre dabei, das Individuum zu befähigen, am demokratischen Prozess teilzuhaben und die Befugnis, die einzelnen Rechte auch durchsetzen zu können. Hier gelten die gleichen Rechte für alle, unabhängig vom sozioökonomischen Status. Die gegründeten Selbsthilfegruppen zeigen sehr gut auf, dass auch Lerner\*innen politisch arbeiten wollen und können und ihre Interessen vertreten (Beispielsweise die [abc Selbsthilfegruppe Oldenburg](#)).

Ein Ansatz könnte sein, den Bereich des Politischen in bereits bestehende Kurse der Grundbildung zu integrieren, da man hier die Teilnehmenden schon vor Ort hat. Dazu benötige es allerdings einen interdisziplinären Diskurs, wie Module entwickelt werden können, um politische Grundbildung in die Kurse zu implementieren. Zudem müssten Kursleitende für das Thema sensibilisiert und letztendlich auch fortgebildet werden, um solche Module anbieten zu können.

### **Einblicke in den Kursalltag – vor, während, nach Corona: Ist politische Grundbildung ein Thema?**

Nach dem Input von Dr. Jens Korfkamp ging es in die Diskussion und den konkreten Erfahrungsaustausch. Schnell wurde Einigkeit darüber erzielt, dass politische Grundbildung möglichst niederschwellig und an den wirklichen Lebenswelten der Lernenden konzipiert sein muss. Lebensweltorientierung setzt jedoch ein tiefergehendes Verständnis für die Lebenswelten der Teilnehmenden voraus. In Bezug auf mögliche Ressentiments oder dem Sich-Einlassen auf Verschwörungstheorien von Teilnehmenden muss hier eruiert werden, woher diese stammen und wie adäquat darauf reagiert werden kann. Konsensual wurde in der Gruppe festgehalten, dass Politische (Grund)bildung immer voraussetzungsvoll ist.

### **Zivilcourage als Thema politischer Grundbildung: Einblicke in das ERASMUS+-Projekt „Courage“**

Als ein gutes Praxisbeispiel von politischer Grundbildung wurde das ERASMUS+-Projekt „Courage“ von Rosemarie Klein vorgestellt. Das Projekt ist von 5 Partner\*innen aus Deutschland/bbb, Österreich/BEST, Norwegen/LOPE, Rumänien/CREFOP und Großbritannien/BTF im Zeitraum von September 2018 bis September 2020 entwickelt worden. Das Regionaltreffen Süd fungierte dabei als Multiplier-Event, um die Produkte aus dem Projekt unter möglichst vielen Akteur\*innen aus der Grundbildung bekannt zu machen.

Ziel des Projektes ist es, junge Erwachsene in benachteiligten Lebenslagen zu erreichen und anzusprechen. Es sollen Wege eröffnet werden, wie mit spezifischen Grundbildungsangeboten auch diese Zielgruppe gewonnen werden kann, sich verantwortlich zu positionieren. Daher gilt der Appell sowohl an Kursleitende, die Produkte im Unterricht zu nutzen, als auch an Bildungseinrichtungen und Hochschulen, Zivilcourage mittels der Produkte in die Kursangebote zu integrieren und Lehrende zu schulen.

Am Beispiel der Methode „Forumtheater“ zeigte Rosemarie Klein, wie die Projektgruppe in Dortmund Zivilcourage in Schulen, beim „Demokratietag Dortmund“ und mit den „Theaterpartisanen“ thematisiert haben. Zwei Szenarien, in denen Jugendliche mit dem Thema Zivilcourage konfrontiert wurden und jeweils eine mögliche Lösung erarbeitet haben, werden in vier Videos gezeigt. Diese sind hier bei Youtube einzusehen:

- Forumtheater Showcase Problem 1:  
<https://www.youtube.com/watch?v=udDC4RZU-ow&feature=youtu.be>
- Forumtheater Showcase Lösung 1:  
<https://www.youtube.com/watch?v=EsY7kFCFibl&feature=youtu.be>
- Forumtheater Showcase Problem 2:  
<https://www.youtube.com/watch?v=rk1Ahc8-Fe0&feature=youtu.be>
- Forumtheater Showcase Lösung 2:  
<https://www.youtube.com/watch?v=QwpDizh3usY&feature=youtu.be>

Im „Courage“ Projekt sind insgesamt vier spannende Produkte entstanden:

- Me and my Courage Handbuch für das Selbststudium für Kursleitende
- Me and my Courage Toolbox mit Angeboten lebendiger Methoden
- Zivilcourage – Showcases mit methodischen Umsetzungsbeispielen
- Zivilcourage – Empfehlungen für Stakeholder

Die Produkte können hier auf der Webseite heruntergeladen werden <https://www.courage-skills.eu/outputs>.

### **Zivilcourage in meinem Arbeitsalltag**

In einer zweiten Austauschrunde ging es konkret um das Thema Zivilcourage im eigenen Arbeitsalltag. Es wurden Beispiele genannt, wie mit den Themen „Hass im Internet“ oder Fake News umgegangen werden kann. Abschließend wurde diskutiert, in welchen Situationen zivilcouragiertes Handeln vonnöten ist und wo es eher um einen Streit zwischen Menschen geht, in den man sich nicht einmischen sollte. Dies ist eine spannende Frage, die unbedingt im weiteren Diskurs und bei der Implementierung von Zivilcourage als ein Themenfeld der politischen Grundbildung weiter behandelt werden sollte.